

## *Die Zukunft des Christentums*

Von den ersten Christen haben sehr viele ihr Leben für ihren Glauben lassen müssen. Das habt ihr in der heutigen Zeit nicht zu befürchten, denn niemand darf euch wegen eures Glaubens drangsalieren. Die [irdischen] Kirchen haben ihre Macht verloren. Kein Mensch kann euch verbieten, das zu glauben, was ihr oder was alle eure Mitmenschen, die hier leben, für richtig halten. Allmählich werden diese Kirchen und ihre Machtapparate vergehen, weil niemand mehr das glauben mag, was sie in ihren Kirchen predigen. Ihre Lehre ist verworren, denn sie besitzen nicht die Wahrheit. Vieles ist so unverständlich und für die heutigen, geschulten Menschen unglaublich.

Eines Tages wird die Lehre Jesu in ihrer reinsten Form von den Engeln den Menschen verkündet werden, so wie hier. Es braucht keine Priester, die jahrelang Theologie studieren, sondern es sind Menschen erforderlich, die gewillt sind, den Engeln zu dienen und die eine entsprechende mediale Begabung haben. Sie gibt es auch in der heutigen Zeit. Nur nutzen manche ihre Begabung nicht richtig. Sie haben sich nicht von den Engeln Gottes ausbilden lassen.

Aber in Zukunft werden in der einen Kirche Gottes durch Engel, die Christus dazu beauftragt hat, alle Menschen die Lehre Jesu vernehmen. Denn nur die Boten Gottes kennen die Wahrheit. Die Menschen haben ihre heiligen Bücher so verändert und die Lehre Jesu so verdreht, dass sie unglaubwürdig geworden ist.

Das wird nicht immer so bleiben, liebe Geschwister. Die Anfänge sind gemacht. Die Gotteswelt beginnt im Kleinen und aus dem Kleinen entsteht das Große: Erst ist es nur ein Mensch, der diese mediale Begabung hat und sich von den Engeln ausbilden lässt und die Gemeinde umfasst nur seine Verwandten.

Doch die Gotteswelt wird immer mehr Menschen hinzufügen, das in der heutigen Zeit leider nicht mehr so einfach ist, weil die Menschen von ihrer Technik so sehr abgelenkt werden. Sie lassen sich keine Zeit, an Gott zu denken, zu Christus zu beten und eine Verbindung zu ihrem Schutzengel aufzubauen.

Der Schutzengel möchte den Menschen führen, damit sein Schützling in der Entwicklung seiner Seele weiter kommt, dass er mit Verdiensten in seine Stufe zurückkehrt, von der seine Seele aus Mensch geworden ist. Das ist das Bestreben des Schutzengels und des Schutzgeistes. Sie möchten den Menschen leiten und vor der niederen Welt beschützen.

Aber der Mensch muss dazu bereit sein, sich öffnen und seinem Engel die Hand reichen. Es liegt immer am Willen des Menschen. Die Engel Gottes achten diesen Willen, nicht aber die niedere Welt. Die niedere Geisterwelt versucht mit all ihren Möglichkeiten den Menschen auf ihre Seite zu ziehen und ins Verderben zu stürzen. Dagegen kann der Mensch sich nur mithilfe der Gotteswelt wehren und diese abwehren. Denn der Mensch sieht die dunklen Wesen nicht, wohl aber sein Schutzengel, wie sie seinen Schützling umschleichen.

Ist der Schutzgeist nicht stark genug, um die Bösen zu vertreiben, kann er sich Hilfe bei der hohen Geisterwelt holen. Dieser gelingt es ganz schnell, die Niederen zu vertreiben, damit der Mensch nicht fällt. Aber wie gesagt, der Wille muss vom Menschen ausgehen. Er bestimmt hier über sein Erdenleben und auch über das anschließende geistige Leben seiner Seele im Gottesreich.



# GEISTIGE BOTSCHAFTEN

*Vom Wirken der Engel  
Wozu brauchte es ein Paradies?  
Die irdischen Aufstiegsreiche für die gefallenen Seelen  
Viele Helfer werden im Heils- und Erlösungsplan benötigt  
Die Menschenvollkommenheit*

*Daniel:* Gott zum Gruß, liebe Geschwister!

Eigentlich solltet ihr wissen, wer zu euch spricht und ich müsste nicht jedes Mal meinen Namen nennen. Außerdem sieht uns unser liebes Werkzeug und könnte euch berichten. Aber sie meint, das wäre notwendig, damit die Freunde nicht verunsichert werden. Da ihr Menschen so gerne an euren Gewohnheiten festhaltet, werde ich mich weiterhin vorstellen, damit es keine Verwirrung gibt.

*Vom Wirken der Engel*

Verwirrt sind viele Menschen heutzutage durch die viele Technik und durch das Durcheinander, das in der Lehre Jesu veranstaltet wurde. Sie wissen nicht mehr, wem sie Glauben schenken können. Aber man könnte durch Überlegungen die Änderungen in euren heiligen Schriften erkennen. Doch vielen ist das leider zu mühsam. Manche Textstelle hat durch diese Korrekturen ihren Sinn verloren und wurde unlogisch oder sie widerspricht dem, was in ein paar Sätzen zuvor geschrieben steht.

Wenn ihr eine Bibel aus den ersten Jahren dieses gerade verflorenen Jahrhunderts mit einer heute gedruckten Ausgabe vergleicht, werdet ihr in der alten Schrift noch viele Berichte von den Engeln finden. Die heutigen Kirchen haben keine Beziehung mehr zu den Engeln.

Dabei wirken die Himmelsboten von Beginn der Menschheit an nach Gottes Ratschluss bei den Menschen. Die ersten Menschen, die auf der Erde lebten, wurden von den Engeln geführt und unterrichtet. Man lehrte sie, sich eine Behausung zu errichten und wie sie diese gegen Wind und Wetter abdichten konnten. Die Engel zeigten ihnen, wie sie sich Bekleidung herstellen konnten, denn es wurde kalt auf der Erde. Die Engel lehrten Adam, den ersten Menschen, wie er den verendeten Tieren das Fell abziehen musste, um sich daraus Kleidung herzustellen, damit er bei kalten Winden nicht so erbärmlich frieren musste oder wie er sich vor den heißen Sonnenstrahlen schützen konnte. Man unterrichtete ihn, Feuer zu machen, welche Pflanzen für Menschen genießbar waren und welche nicht. Sonst hätte er sich womöglich in seiner Ahnungslosigkeit vergiftet.

Von Anfang an haben die Engel auf Christi Geheiß die Menschen geführt, gelehrt und beschützt. Auch musste die Gottesboten sie vor den wilden Tieren, vor einem Erdbeben oder einem Vulkanausbruch warnen, denn die Erde war noch viel unruhiger als heute.

Dann mussten die Menschen die Gegend verlassen und sich woanders ein neues Heim aufbauen.

Aber die heutigen Menschen - jedenfalls die Oberen eurer Kirchen - bilden sich ein, sie kämen ohne Engel aus. Nur weil sie sie nicht sehen und hören, existieren sie für diese nicht. Sie besitzen sogar die Unverfrorenheit zu behaupten: Zu Jesu Zeiten brauchte man die Engel noch, aber heute...! Sie glauben, sie könnten schon [allein] auf sich aufpassen. Wenn die Engel sie nicht vor den Niederen beschützen würden, sähe es noch viel schlimmer auf der Erde aus.

Gott hat Luzifer und seinem Anhang zwar verboten, den Menschen Unrecht anzutun, sie zu überfallen, ihre Ernten zu vernichten und die Tiere krank zu machen. Aber die Engel müssen ständig über Gottes Gesetze wachen, denn die Niederen versuchen immer einen Weg zu finden, wie sie den Menschen schaden können. Es macht ihnen gar nichts aus, Gottes Gesetze zu verletzen. Sie würden es auch uneingeschränkt tun, wenn die Engel sie nicht schon frühzeitig daran hinderten, bevor sie den Menschen Schaden zufügen können.

### *Wozu brauchte es ein Paradies?*

Die ahnungslosen Menschen bemühen sich nicht darum, zu erfahren, wovon Christus sie erlöst hat. Wegen eines verbotenen Apfels, den Adam und Eva *a n g e b l i c h* im Paradies genommen haben, ist doch nicht dieses ganze Unheil über die Menschheit hereingebrochen. Ursächlich gab es einen viel schwerwiegenderen Grund dafür, dass Adam, Eva und viele andere Wesen im Paradies lebten. Von der wahren Ursache, dem Engelsturz, findet sich nichts in euren heiligen Büchern. Der biblische Bericht beginnt erst mit dem Leben im Paradies.

Wozu brauchte es denn das Paradies? Weshalb empfanden die Wesen, die dort lebten, seine überwältigende Schönheit und Herrlichkeit? Weil sie aus der Tiefe, aus diesem schrecklichen, grauenvollen Reich Luzifers dorthin gebracht worden sind. In seiner unendlichen Liebe zu seinen Kindern wollte Gott für ihre Rückkehr zu ihm, ihnen einen kurzen, im Geistigen liegenden Weg ermöglichen. Bei Bestehen der Prüfung in der Paradiesebene hätte es einer Erde und der Materie nicht bedurft.

Gott und Christus haben diesen mehrteiligen Schöpfungsplan aufgestellt und der erste Teil war die Rückkehr über das Paradies. Die Wesen sollten beweisen, dass sie nun gehorsam sein und sich an die Gesetze Gottes halten können. Dann wären alle aus der Tiefe über diese geistige Ebene in ihre einstige Heimat zurückgekehrt. Was für ein herrlicher, im Grunde leichter Weg wäre das gewesen!

Aber die Gefallenen konnten wieder nicht gehorsam sein und haben die Gesetze Gottes erneut übertreten. So haben Gott und Christus diesen weiten, aber sicheren Weg für alle Gestürzten geschaffen, der durch die Materie über die Erde geht. Diesen Weg können alle gehen, aber er ist viel länger und viel schwerer. Sehr, sehr lange dauert dieser Weg für manche Seelen.

Doch in seiner unendlichen Liebe und Barmherzigkeit hat Christus für die Gefallenen ein Menschenleben auf sich genommen und ihnen den Himmel geöffnet, der für sie verschlossen war. Auch das Paradies blieb für die Gefallenen geschlossen. Man hat Wachen davor aufgestellt, damit niemand unberechtigterweise dort einkehren kann, denn Luzifer und seine Schergen würden das wohl tun. Sie versuchen alles, um den Menschen ihren Aufstieg zu erschweren oder gar zu versperren.

Sie wollen nicht begreifen, dass auch für sie die Rückkehr zu Gott in sein herrliches Reich, in ihre einstige Heimat durch die Materie über die Erde führt. Nun hausen sie in dieser schaurigen Tiefe unter Luzifers Herrschaft, die furchtbar ist. Diese Wesen haben sich von Luzifer betören lassen und sind seine Untertanen geworden, weil sie mit ihm gegangen, für ihn geworben und gearbeitet haben.

In großem Hass auf Christus wollen sie nicht wahrhaben, dass es ihre eigene Schuld ist, in der Hölle leben zu müssen. Sie geben vor, wegen Christus in die Tiefe gestürzt worden zu sein. Sie wollen ihn noch heute nicht als ihren König anerkennen, denn dann müssten sie zugeben, dass sie gegen ihn gefrevelt, gegen ihn gearbeitet und revolutioniert haben. Sie vertreten eine schrecklich verdrehte und verlogene Auffassung. Wahrscheinlich vermögen sie ihre Schuld vor sich selbst nicht zuzugeben. Aber der Tag wird kommen, an dem sie das erkennen.

### *Die irdischen Aufstiegsreiche für die gefallenen Seelen*

Christus hat auch ihnen den Rückweg gebahnt, nicht nur den Menschen. Es gibt niedrigere Wesen, denen davor graut, auf die Erde inkarniert zu werden, weil sie ahnen, dass sie durch alle Reiche der Erde gehen müssen und womöglich zuerst an einen Felsen gebannt werden. Sie brauchen nicht in einen Stein inkarniert zu werden, aber jene Engel, deren Aufgabe es ist, sich mit diesen aufsteigenden Wesen zu befassen, bannen sie an Felsen. Die Gebannten können sich nicht von ihnen lösen. Zwar sehen und hören sie, was um sie herum vorgeht, aber sie sind stumm und können ihre boshaften Reden nicht von sich geben.

Die nächste Stufe für sie ist eine Pflanze, vielleicht eine, welche die Tiere oder die Menschen ernährt, sie können dadurch von ihrer Schuld abtragen. So sind sie den Menschen und den Tieren hilflos ausgeliefert. Wenn ein Wesen in eine Pflanze inkarniert wird, muss es vollständig in seinem Gottesfunken zusammengezogen sein, um die betreffende Pflanze zu beleben. Das Wesen hat nicht den geistigen Körper der Pflanze angenommen.

Anders sieht es aus, wenn das aufsteigende Wesen von den Engeln ins Tierreich weitergeführt wird. Dann bekommt es den geistigen Leib eines Tieres für seinen Gottesfunken. Welcher Tierleib das sein wird, hängt ganz von der Entwicklung des Wesens ab - wie weit sein Gottesfunke geklärt ist. Das Tierreich umfasst viele verschiedene Tiere und Tierarten: z. B. Insekten, Vögel, Säugetiere. Diese Aufstiegsstufe ist riesengroß und alle Tiere müssen belebt sein. In allen Tieren wohnt eine aufsteigende Seele mit ihrem Gottesfunken.

Die Engel, die diesen Aufstieg betreuen, haben viel Arbeit, denn manche Insekten leben nur ein paar Tage oder ein paar Wochen. Dann braucht die Seele wieder einen neuen irdischen Leib. So bleiben die verschiedenen Wesen mehrere Leben in einem tierischen Leib derselben Art. Die Engel führen sie Schritt für Schritt aufwärts. Manche Wesen brauchen gar nicht in die Gattung der Insekten einverleibt werden, sondern kommen bereits in den irdischen Leib eines höheren Tieres. Dafür muss ihre Seele in den geistigen Leib dieses Tieres umgewandelt werden.

Es gibt unzählig viele Tiere und ihre Seelen bestehen jeweils aus einem geistigen Leib und dem Gottesfunken. Sind die Tierseelen nach ihrem Erdendasein in die geistige Welt zurückgekehrt, stellen die Engel jeweils fest, wie weit sie in ihrer Entwicklung fortge-

schritten sind und ob sie noch einmal in dieser Art auf die Erde kommen müssen oder ob sie in die nächsthöhere Rasse einverleibt werden können.

Bei den Nutztieren, diese Tiere mit den Federn oder mit dem Fell, z. B. das Vieh, die Kühe, die bei den Menschen leben, gibt es verschiedene Stufen. Das Federvieh lebt in einer ganz anderen Stufe als die Säugetiere. Sie alle dienen den Menschen. Die einen legen Eier, die anderen spenden Milch und wieder andere helfen dem Menschen bei seiner schweren Feldarbeit. Gewiss bedienen sich die Menschen heutzutage dafür meist der Maschinen. Aber früher haben auch hier in diesen Gegenden die Pferde oder auch die Ochsen den Menschen bei dieser schweren Arbeit auf dem Feld geholfen. Da immer mehr Menschen auf der Erde leben, braucht es auch mehr Nahrung für die vielen Menschen. Anfangs ernährte ein Bauer seine Familie und seine Tagelöhner oder Knechte. Aber heute produziert ein Landwirt Nahrung für unzählige Menschen.

Neben diesen einzelnen Tieren, die den Menschen dienen, gibt es auch große Herden von Schafen, die mit ihrem Schäfer durch die Gegend ziehen, nebst den Hunden, die sich dem Schäfer anschließen und ihm helfen, die Schafe zu bewachen und zu führen. Sie pflegen oft ein enges, ganz persönliches Verhältnis zu ihrem Herrn. Das trifft auch für die Pferde zu. Besonders in der heutigen Zeit bauen die Menschen oft eine ganz innige Beziehung zu ihrem Pferd auf. Eine große Liebe verbindet das Tier mit dem Menschen und es kann unendlich viel von ihm lernen. Vermag ein Tier auch nicht zu sprechen, so kann es doch in gewissen, ihm vorgegebenen Bahnen denken. Es hört und fühlt, was der Mensch denkt, von ihm will und zu ihm spricht. Es versteht zwar nicht die Bedeutung der Worte, aber es vernimmt die Stimme des Menschen und darin kommen des Menschen Gefühle und sein Wille für das Tier ganz klar zum Ausdruck.

Oft hat sich zwischen einem Menschen und einem Tier ein ganz besonders enges Verhältnis entwickelt, weil beide jahrelang zusammengelebt und gearbeitet haben. Der Mensch war immer gut und liebevoll zu seinem Haustier und so konnte die Tierseele umgewandelt werden und in der nächsten Inkarnation als Mensch die Erde betreten. Die Seele wurde endlich in die Freiheit des Denkens entlassen, so wie das in dem wunderbaren [Ephides-]Gedicht, das ihr eben gehört habt, ausgedrückt wird.

Der Mensch kann denken. Es ist sich seiner selbst bewusst. Ein Tier kann nicht so denken wie ein Mensch. Es lebt in den Bahnen, die Gott für seine Art geschaffen hat. Ein Tier kann nicht denken: Ich bin ein Pferd usw. Ein Mensch kann sich sagen: Ich bin ein Mensch, ich bin ein männliches oder ein weibliches Wesen. Ich habe einen Namen, Eltern, Geschwister, eine Familie. Der Mensch vermag sich altersgerecht alles bewusst zu machen. Diese Freiheit fehlt dem Tier. Der Mensch kann das tun, was ihm gefällt - in gewissen Grenzen. Manche gehen auch noch darüber hinaus.

Eine Seele, die zum ersten Mal als Mensch auf der Erde weilt, muss von ihren Eltern [besonders] geführt werden und sie braucht sehr viel Liebe und Fürsorge. Eine Seele, die schon mehrmals auf der Erde war, hat dies alles in ihrem Od gespeichert. Aber eine Seele, die das erste Mal Mensch wird, muss alles von Anfang an lernen und begreifen. Manche kleinen Kinder sind sehr ungebärdig und brauchen eine feste, liebevolle Führung. Zwar benötigen alle kleinen Kinder sehr viel Liebe von ihren Eltern, aber ein ungezügelttes Kind hat noch mehr Liebe nötig. Es muss in Liebe eingehüllt aufwachsen, damit seine Seele auf dieser Welt Fortschritte macht, denn deshalb ist seine Seele als Mensch auf der Erde, um hier in ihrem Aufstieg weiterzukommen.

## *Viele Helfer werden im Heils- und Erlösungsplan benötigt*

Als Heimweg für die gefallenen Wesen haben Gott und Christus die Erde und die Materie geschaffen, damit alle zurückkehren und die Jetzigen Platz machen für die Wesen, die noch nicht so weit sind. Unendlich viele Wesen warten in den Naturreichen darauf, Mensch zu werden, von denen in der Tiefe ganz zu schweigen.

Je mehr Wesen in die Gotteswelt zurückkehren können und in Gottes Reich eingegliedert sind, desto mehr Helfer hat die Gotteswelt für die aufsteigenden Seelen auf der Erde. Viel Arbeit haben die Engel mit den aufsteigenden Wesen und jede Menschenseele erhält einen Schutzgeist, der dem Menschen hilft, gegen die niedere Welt anzukämpfen, der ihn beschützt vor den Niederen, damit diese nicht ungerechtfertigterweise an ihn herandrängen können. So braucht die Gotteswelt viele, viele Helfer in diesem großen Heils- und Erlösungsplan Gottes, weil alle Aufsteigenden immer wieder einen neuen Leib und die Menschen dazu noch einen Schutzgeist bekommen müssen.

Es ist oft von Vorteil, wenn die Gotteswelt eine Seele, die aus einem Menschenleben zurückgekehrt ist, als Schutzgeist für einen Menschen auswählt und ausbildet. Jeder Schutzgeist wird von den Engeln geschult, obwohl es noch gar nicht so lange her ist, dass diese Seele selbst als Mensch auf Erden lebte.

Dieser Schutzgeist weiß genau, welche Hilfe ein Mensch braucht. Ein Mensch kann seinem Schutzgeist nichts vormachen, denn dieser kennt die menschlichen Gedanken und Gefühle. Er weiß, wie ein Mensch geartet ist, denn er hat eben erst ein Menschenleben hinter sich gebracht. Er kann seinen Schützling besser verstehen als ein hoher Engel. Einem hohen Engel ist es unverständlich, dass die Menschen immer wieder in dieselben Fehler verfallen, denn in der Gotteswelt gibt es nicht die geringste Übertretung der Gesetze Gottes. Verstöße gegen die Ordnung Gottes sind die Engel überhaupt nicht gewöhnt.

Aber wie leicht werden die Gebote Gottes auf der Erde übertreten. Denkt nur an das Gebot: Du sollst nicht lügen! Für manche Menschen existiert dieses Gebot gar nicht. Sie gehen den ihnen bequemsten Weg, egal, ob sie dabei die Wahrheit verdrehen oder leugnen. Die Hauptsache, es ist für sie angenehm und bequem. Diese Seelen müssen noch viel lernen, wenn sie in ihre Aufstiegsstufe in die Gotteswelt zurückkehren. Ihre Lügeerei abzulegen, wird zuerst von ihnen verlangt. Da hilft kein Verniedlichen, wie auf der Erde. Notlügen und kleine Schwindeleien gibt es nicht, sondern nur die Wahrheit oder die Unwahrheit, die Lüge. Aber die Menschen mogeln sich so gerne dazwischen durch. Das kennen die Engel in der Gotteswelt nicht, schon gar nicht die hohen Engel. Das ist ihnen zuwider.

Deshalb ist es so schwierig für diese Engel mit den Menschen umzugehen. Aber einem Schutzgeist, der selbst Mensch war, sind diese Verhaltensweisen der Menschen nicht fremd. Er sieht das Denken seines Schützlings und er hört, was dieser zu seinem Nächsten spricht und er wird ihn ermahnen: „Das war aber nicht die Wahrheit! So ist es nicht richtig, wie du das deinem Mitmenschen sagst!“ Ein Mensch, der sich grundsätzlich an die Gebote Gottes hält, hört in dieser Situation die Stimme seines Schutzgeistes oder es flammt der Gedanke in ihm auf: Ich habe nicht die Wahrheit gesagt, ich habe gelogen!

Lüge =  
Schwindel

www.brd-  
schwindel  
.com

## *Die Menschenvollkommenheit*

Einen guten Menschen wird dieser Vorfall noch lange beschäftigen und er wird Gott in seinem Abendgebet dafür um Vergebung bitten. Deswegen raten wir euch: Lasst den vergangenen Tag am Abend noch einmal an euch vorüberziehen! Dann erkennt ihr, wo ihr Gottes Gesetze übertreten habt. Nur dann kann der Mensch sich weiterentwickeln, wenn er sieht, wo er gefehlt hat, wenn ihm bewusst wird, was ihm noch fehlt zu seiner Vollkommenheit.

Es gibt auf der Erde eine Menschenvollkommenheit, die darin besteht, dass der Mensch mit aller Kraft Gottes Gesetze hält und Wiedergutmachung leistet, wenn er die Gebote übertreten hat, indem er z. B. seine Lüge bei seinen Mitmenschen aufklärt oder andere Gesetzesübertretungen bereinigt und dass er bemüht ist, seinem Nächsten verständnisvoll zu begegnen, ihm materiell und geistig hilft und beisteht.

Ein Mensch, der für immer in die Gotteswelt zurückkehren möchte, muss ein guter, liebevoller und rücksichtsvoller Mensch sein. Wie alle strauchelt er, denn die niedere Welt hat überall auf der Erde ihre Fallstricke aufgespannt. Aber er handelt nicht absichtlich. Er lügt nicht, um sich selbst Vorteile zu verschaffen oder weil es bequemer für ihn ist. Er lügt überhaupt nicht mehr! Wir haben euch schon oft geraten: Schweigt lieber, wenn ihr die Wahrheit nicht sagen könnt oder wollt. Damit ist euch viel geholfen.

Eine gute Menschenseele, die in die Gotteswelt zurückkehrt und die sich als Mensch mit aller Kraft um den Erwerb der Tugenden bemüht hat, wird von den Engeln mit Jubel empfangen. Voller Liebe geleiten sie die Seele in einen herrlichen Garten oder dorthin, wo sie sich ausruhen darf, einen erfrischenden Trunk von den Engeln erhält und in einen tiefen erholsamen Schlaf fällt. Ein Engel ist bei ihr. Er wacht über ihren Schlaf, währenddessen all das Irdische aus ihrem Od entfernt wird, das sie noch an die Erde fesselt, dieses irdische Denken und Fühlen. Das braucht sie nicht mehr in der Gotteswelt. Man zieht es langsam und sachte aus ihrem Od heraus. Das kann man nur schmerzlos tun, wenn die Seele schläft.

Die Gotteswelt ist so liebevoll und gütig mit einer mit vielen Verdiensten zurückgekehrten Seele, welche die Liebe in sich entwickelt hat, die die Treue zu Gott und Christus ganz tief in sich trägt und die all die anderen Tugenden auf der Erde gelebt hat. Wenn diese Seele von dem Engel, der ihren Schlaf bewacht, aufgeweckt wird, fühlt sie sich viel leichter. Nichts zieht sie mehr zur Erde zurück. Sie bittet den Engel, nach ihren irdischen Angehörigen zu schauen, wie es diesen ergeht und es ihr zu berichten. Sie selbst möchte nicht auf die Erde zurückkehren, sie hat es in der Gotteswelt so schön: Die liebevollen Engel, die sie umgeben, sie führen und lehren. Vielleicht darf eine geliebte Seele, mit der sie auf der Erde eng verbunden war, sie in diese neue herrliche Welt einführen.

Möglicherweise wird sie noch ein wenig geläutert werden müssen, das ihr, liebe Geschwister, gar nicht als Läuterung ansehen würdet: Sie wird irgendeine Arbeit für ihre Nächsten verrichten, womöglich ein Schutzgeist sein oder zurückgekehrte Seelen empfangen und sie in ihr neues Leben einführen.

Liebe Geschwister, das ist der Weg, der vor euch liegt - ein schöner Weg. Wir wollen hoffen, dass ihr ihn alle beschreitet und wir euch dort in unserer Heimat mit Freude empfangen dürfen. Ihr kennt die Wahrheit und die Gesetze Gottes und es liegt an euch,